

Anmerkungen zur gesellschaftlichen Strukturgleichheit der institutionalisierten Formen von Grund und Folge (Kultur) und der institutionalisierten Formen von Ursache und Wirkung (Arbeit) in der Form der institutionalisierten Ziel-Mittel-Relation.

Der Ausgangspunkt der Institutionalisierung der Tätigkeit am materialen Objekt, der gesellschaftlichen Arbeit, war die Attribuierung des materialen Objektes, die Attribuierung des Objektes des materialen Objektes, das als Werkzeug und dessen Gebrauch in Arbeitsstrukturen erscheint. Das Ziel dieser Strukturierung ist die Erstellung von Gütern als Ware für den bereits ausdifferenzierten Markt und erscheint als Produkt der gesellschaftlichen Arbeit. Bei der Institutionalisierung der Tätigkeiten des personalen Objektes tritt die Attribuierung des personalen Objektes nicht auf. Die Institutionalisierung des personalen Objektes beinhaltet aber die gesamte gesellschaftliche Macht und alle gesellschaftlichen objektivierten Funktionen die auf der Materialisation fiktionaler Realität als objektivierter Tatsache beruhen. Die Materialisation fiktionaler Realität als objektivierter Tatsache, als Kultur, erlaubt aber, wie die Strukturen

der Materialisation der Attribuierung des materialen Objektes, als Arbeit, die Attribuierung der materialisierten fiktionalen Realität, als kulturelles Objekt. Diese Objektivierung kultureller Materialisationen erlaubt die Erstellung von kulturellen Gütern, dem kulturellen Produkt. Die Produkte von Kultur und Arbeit haben damit eine gleiche Ausdrucksform, als Ziel-Mittel-Relation, gefunden.

Bei der Ausdifferenzierung des materialen Objektes bildet sich die Struktur der Ziel-Mittel-Relation heraus, bedarf aber einer Uminterpretation, so dass an die Stelle des materialen Objektes das Ziel tritt, und die Ausdifferenzierungen des materialen Objektes als Mittel interpretierbar werden. Damit ist zugleich die Struktur der gesellschaftlichen Arbeit erschienen, die aber immer noch die Abhängigkeit von Ursache-Wirkung zusammenhängen in sich trägt. Die Bezeichnung „Arbeit“ hat sich in gesellschaftlichen Zusammenhängen von der „Arbeit“ als Verausgabung, von, z.B. körperlicher Leistungsfähigkeit, gelöst.

Kulturelle Tätigkeit und Arbeitstätigkeit wird an den den Strukturen der Kultur und an den Strukturen der Arbeit vollzogen (Grafik 7). Sowohl im kulturellen Bereich, als auch im Arbeitsbereich haben sich die institutionalisierten Strukturen der Ziel-Mittel-Relation als allgemeine Struktur durchgesetzt, und Begründen die Strukturgleichheit von Kultur und Arbeit, die trotz gewichtiger Differenzen die Produktion von gesellschaftlichen Produkten erlauben. Die Produktion im Arbeitsbereich erzeugt den materiellen gesellschaftlichen Reichtum. Die Produktion im kulturellen Bereich transformiert materiellen gesellschaftlichen Reichtum in kulturelle Produkte. Damit basiert der gesamtgesellschaftliche Reichtum auf den, im Arbeitsbereich erzeugten materiellen Gütern. Eine Rein kulterbasierte Gesellschaft erweist sich als schöngeistiges Produkt einer unvollständigen Sichtweise auf die Gesellschaft.

Ziel-Mittel-Relation

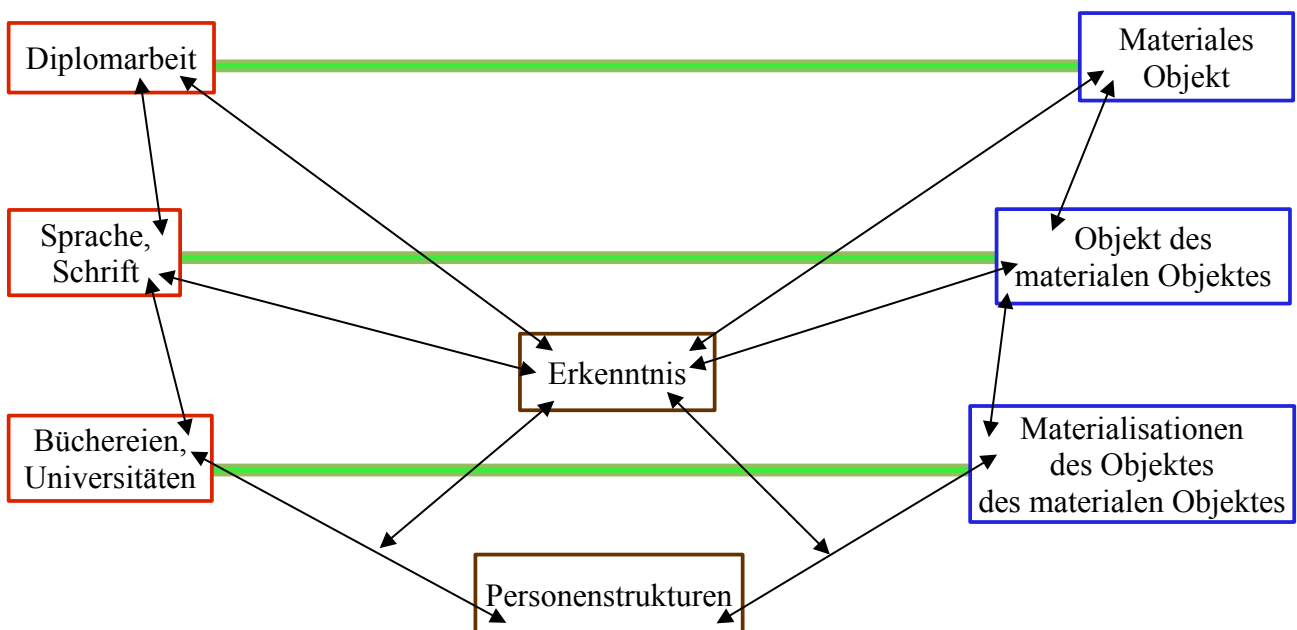


Abbildung 1: Die institutionalisierte Ziel-Mittel-Relation als Strukturgleichheit von institutionalisierter Arbeit und institutionalisierter Kultur